



## ARBEITSRECHT

9. Oktober 2020

# Reuters Welt: Fragen, für die es keine Lösung gibt, oder: Bin ich jetzt ein Trump-Anhänger?

Wenn Landkreise, Städte oder einzelne Stadtbezirke zu Corona-Risikogebieten werden, stellt sich die Frage: Wie jetzt mit Mitarbeitenden umgehen, die morgens, aus dem heimischen Risikogebiet (weil sie dort wohnen!) kommend, ihren Dienst in der Einrichtung antreten sollen? Eine Antwort fällt unserem Autor in dieser Folge 14 sichtlich schwer.

*Lassen Sie uns zunächst klären: Ist das Corona Virus noch relevant?*

*Antworten findet man diese Woche bei großen Führungspersönlichkeiten.*

*Für die vergangene Woche habe ich deren aktuelle Aussagen deshalb nebeneinandergelegt:*

*Ein großer Staatsmann (der POTUS – das ist der, dessen Frau auf Twitter die FLOTUS ist - misst 1,90 m) sagt, man solle keine Angst vor dem Virus haben, er sei ja auch davongekommen.*

*Ein (noch) größerer Staatsmann (Bundesgesundheitsminister, 1,92 m) sagt, man solle in Berlin verdammt noch mal Masken tragen.*

*Der größte Staatsmann (bayerischer Ministerpräsident, 1,94 m) sagt, "die in Berlin" seien außer Kontrolle.*

*Ergebnis: Der größere und der größte Staatsmann halten das Virus noch für gefährlich. Die Mehrheit sticht in der Demokratie. Deshalb kümmern sich die Arbeitsrechtler auch weiter um das Virus. So wie ich.*

*Aus Mangel an anderen wichtigen Ereignissen (Krieg in Berg-Karabach?) haben sich die Tageszeitungen in den letzten Urlaubswochen mit guten und schlechten Ratschlägen gefüllt, wer, wie und warum noch Geld bekommt, wenn er aus Risikogebieten an seinen Arbeitsplatz zurückkehren will, das aber nicht kann, weil er in Quarantäne landet oder sich angesteckt hat (wie der POTUS, der aber im Dienst).*

*Bisher dachte ich, auf der Seite des gesunden Menschenverstands zu stehen: Wer jetzt nach Spanien (Risikogebiet) fahre, sei selber schuld und könne nicht auch noch verlangen, dass dieses Risiko vom Arbeitgeber abgefangen oder vom Staat subventioniert wird. Tönte ich. Solange der Staat nicht bei der TUI eingestiegen sei, bestehe auf Reisesubvention eben kein Anspruch. Mehr Moral als Recht, schön und gut – aber die Rechtslage folgt dem jedenfalls weitgehend. Unverantwortlich, diese Urlauber.*

*Aber - kann auch die Wohnortwahl unverantwortlich sein?*

*In Berlin ist das ein Thema. Aber die anderen Landesteile erwischt es auch noch. Schauen Sie:*

*Auf einmal liegt meine Kanzlei mitten im Risikogebiet (Berlin, Bezirk Tiergarten-Mitte). Weil wir außer Kontrolle sind. Die einfache moralische Haltung wird jetzt kompliziert.*

*Brandenburger Hotels weigern sich, Leute aus Berlin Mitte aufzunehmen, in Schleswig-Holstein müssen die solche Leute anscheinend von Rechts wegen zurückweisen.*

*Kaum habe ich das verdaut, schlägt das Pflegeheim zu. Wie?*

*Die Frage kam per Mail: Wie ich es beurteile, wenn die Pflegekraft in Berlin-Mitte wohne (ja, für alle bayerischen Leser, da wohnen nicht nur Hipster) und in Berlin-Zehlendorf (noch kein Risikogebiet) in einer Pflegeeinrichtung arbeite? Zutritt verweigern? Gehalt sperren? In der Abstellkammer der Einrichtung einziehen lassen? Zum Corona-Test zwingen, obwohl der offenbar als ernste Menschenrechtsverletzung gehandelt wird? Ist das jetzt die unverantwortliche Wohnsitzwahl?*

*Da kann ich mich nicht herausreden, aber die Antwort habe ich auch nicht. Ich finde, wir müssten in der Pflege und im Krankenhaus Tests anordnen dürfen (aber das ist eben leider umstritten). Taugt auch nicht, die Pflegekraft kommt morgens zur Frühschicht mit der S-Bahn, wird sehnlichst erwartet, der Test braucht aber 24 Stunden.*

*Wenn man nichts Sinnvolles schreiben kann, greift man zum Telefonhörer und spricht mit seiner Personalverantwortlichen. Und da rutschte mir etwas heraus: Irgendwie müssen wir wohl versuchen, mit dem Virus zu leben. Wenn wir tagesaktuell die Arbeitskräfte anders behandeln, nur weil sie in der falschen politischen Gemeinde wohnen, werden wir unweigerlich das Land zum Stillstand bringen und niemandem helfen.*

*Das Lachen am anderen Ende der Leitung war schadenfroh. Das sei ungefähr, was der POTUS in seiner viel kritisierten Fernsehansprache auch gesagt habe. Das war mir peinlich, ich versuchte zurück zu rudern – ohne Symptome und wenn die Pflegekraft keine Anzeichen zeige, ein Raver oder Hipster dazu sein, könne man sie weder unbezahlt nach Hause schicken noch zu einem Test zwingen.*

*Aber das Gelächter hallt nach. Bin ich jetzt Trumpianer, weil ich einfach keine richtige Antwort finde? Das verbitte ich mir.*

*Ein schönes Wochenende*

*Ihr*

*Wolf Reuter*

**Der Autor:** Wolf J. Reuter, LL.M., Fachanwalt für Arbeitsrecht, BEITEN  
BURKHARDT Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, Lützowplatz 10, 10785 Berlin,  
wolf.reuter@bblaw.com